

Polnisches Geld in Deutsch-Oesterreich. Die (Pol.) meldet aus Warschau: Auf Grund eines Abkommens der österreichisch-ungarischen Bank in Wien und des deutsch-österreichischen Finanzministeriums mit dem polnischen Landesbankensystem können in der österreichisch-ungarischen Bank in Wien hinterlegte Gelder polnischer Bürger nach Polen überwiesen werden. Die Besitzer solcher Depots, die sie nach Polen zu übertragen wünschen, wollen sich an die Abteilung der polnischen Landesbankensysteme in Krakau wenden.

Einberufung von Freiwilligen für die Marine. Das Rekrutierungskommando des 28. Kanonischen Schützenregiments in Lodz (Sienkiewicza 3/5) nimmt die Anmeldung von Freiwilligen für den Dienst im Marinekorps entgegen. Es können sich melden: a) gewesene Seeleute im Alter bis zu 38 Jahren; b) Freiwillige, die die Bereitschaft äußern, in der Marine bis zum 28. Lebensjahre zu dienen; c) Handwerker, besonders Schlosser, Schmiede und Monteur bis zum 28. Lebensjahre. Einschreibungen werden bis zum 20. April d. J. entgegengenommen.

Ernennung des deutschen Generalkonsuls. Nach einer bisher unbefestigten Meldung aus Berlin ist zum Generalkonsul für Polen der bisher schon in auswärtigen Diensten, zuletzt in Bladiwostok tätige Dr. Stobbe ernannt worden.

Telegramme kosten im Inlandsverkehr 50 Pfg. für jedes Wort und 3 M. Logo. Die Auslandsgebühren sind je nach verschiedenen Staaten verschieden. Wir haben sie in unserer Ausgabe vom 26. März gebracht. Nach Deutschland kostet ein Wort 1,80 M.

Zollerleichterungen. In der Sitzung des Komitees für Zollerleichterungen in Warschau wurde der Ministerialentwurf für Handel und Gewerbe betr. Aufnahme verschiedener Artikel in die Zollliste verhandelt. Es wurde eine Reihe von Gegenständen aufgenommen wie: gewöhnliche Baumwollgewebe, gewisse Gewebe, fertige und unfertige gewöhnliche Mägen, wollene und andere Wäschegegenstände und Konfektionsartikel mit Ausnahme von seidenen und halbselbsten, die alle zollfrei bleiben sollen. Vom Zoll sollen auch befreit werden: Filze zum Fräzieren, brauche, Transmissionsriemen, Mamlabindfäden, Spiritus zu technischen Zwecken, gewisse Säuren, Nitrate, elektr. Isolierartikel ohne Verleibung, Gummi, Porzellanteile zu montieren und nicht montierten Installationsartikeln.

Zur Abkämpfung der Kronennoten. Das Finanzministerium hat in der polnischen Fabrik in Lodz Maschinen zum Abkämpfen der Kronennoten bestellt. Aus Lemberg, Lublin und Krakau sollen Finanzbeamte nach Lodz kommen, um unter Leitung des Professors Niegratz die Handhabung des Maschinenpompens zu erklären.

Rund um den Freitagsmarkt. Der gestrige Wochenmarkt war der erste rechte Frühjahrsmarkt. Da sah man junge Zwiebeln zu 3 Mark das Pfund neben leuchtend roten Nadeln, für die man 5 M. für das Pfund zahlte; Schnittlauch und ganze grüne Petersilie, Spinat, Salat kaufte man das Pfund für 1,50 M. Auch Khabarber, die Stange für 1 M., war schon zu haben. Wenige nur konnten es sich leisten Frühgänse zu kaufen, die größte Zahl der Marktsucher beschränkte die junge Sprößlinge bloß, um dann noch noch Wintergemüse für den Mittagstisch einzukaufen wie: rote Rüben zu 1,20 M. das Pfund, Mörrüben 90 Pfg., Bohnen 70 Pfg., Petersilie 4 M., Zwiebeln 8 M. usw. Der Blumenmarkt war gut besucht: Wald- und Gartenblumen entzückten das Auge des Marktbummelers, Tulpen lasteten einem wie behäbige Bäuerinnen an, daneben konnten sich glänzende Stumpfbutterblumen; den hochmütigen Narzissen und zierlichen Windröschen beschränkte der Staub die weißen Köpfe und mit den Kiefern- und Fichtenzweigen spielte der Wind. Gölken und Bröckchen wurden nur spärlich gekauft. Butter konnte man das Quart bereits für 110 M. haben, Sahne 80 M., Milch saße 5 M., saure und Buttermilch 3 M., Eier (in Menge vorhanden) kosteten 27 M. die Dutzend.

Obwohl die Krebsmonate (ohne r) noch nicht begonnen haben, sind die ersten dieser letzten kranken bereits auf den Markt gebracht worden. Das Stück kostete 1 M. Von anderen Frühjahrsleckerbissen waren Morcheln zu sehen; man forderte für das Quart 5 Mark. Ein Verkaufsstand wies Apfelsinen auf. Sie waren mächtig teuer; für das Stück wurden 14 M. verlangt (Stückpreis 4,30 M.). Geflügel ist wieder teurer geworden. Am meisten waren Hühner vorhanden; sie kosteten bis 200 M. das Stück.

Ein Schlupfwinkel für Drückberger. Die Polizei verhaftete die in Alexandrow wohnhaften Wendel Migdal, Schmal Wumental und Gilt Klaffen, die sich in dem jüdischen Bekleidungs in der Wschodnia 56 vor der Einziehung zum Militärdienst verborgen hielten.

Verbrechen gegen das leimende Leben. Gestern starb in der Siegelstraße 22 eine gewisse Marie Pimowarska an den Folgen einer Operation zur Beseitigung der Gebärmutter. Die sofort einsetzende polizeiliche Untersuchung ergab, daß der verbotene operative Eingriff von der in der St. Georgstraße 20 wohnhaften Apollonia Pogodynka ausgeführt wurde; sie

wurde dazu von einem gewissen Roman Just überredet. Die des Verlusts eines Menschenlebens Schuldigen wurden verhaftet und im Untersuchungsgefängnis untergebracht.

Theater und Konzerte.

„Dorf und Stadt“.

Schauspiel von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Wenn die „Freie Bühne“ aus kleinen Anfängen sich zu der Höhe aufgeschwungen hat, auf der sie zur Zeit steht, so ist dies zu einem großen Teile der Frau Dr. Stenzel zu verdanken, die ihr reiches Wissen und Können auf dem Gebiete des Theaters in ungeheurer Weise der Lodzer deutschen Liebhaberbühne zu Verfügung stellte. Wenn diese Liebhaberbühne sich allmählich zu einem wirklichen Theater zu entwickeln beginnt, so hat Frau Dr. Stenzel einen nicht geringen Anteil an diesem Erfolg.

Das Lodzer deutsche Theaterpublikum weiß dies auch zu schätzen, das bewies der zahlreiche Besuch am vorgestrigen Abend der „Freien Bühne“ und Förderin der „Freien Bühne“, Frau Dr. Stenzel gab aber auch ihr Bestes in der Rolle der Doris. Die rührende kindliche Naivität, das selbstlose Verhalten, das das schöne Dorfkind in den Mann ihres Herzens setzt und alle anderen guten Eigenschaften der verdorbenen Gendarmenwirts Tochter brachte die Benefizantin so recht zum Ausdruck. Kein Wunder, daß man ihr zahlreiche Blumenpenden als Beweis für die Sympathien überreichte, die die Besucher der „Freien Bühne“ der geschätzten Künstlerin entgegenbringt.

Die Aufführung unter Frau Dr. Stenzels Regie ließ große Sorgen erkennen. Wenn man auch der reichhaltigen Bühnenbildern nicht nachsagte, da er eher einem stillen Gelehrten, als einem impulsiv empfindenden Künstler gleich, so kann doch von manchen schönen Leistungen gesprochen werden. Paul Köhler z. B. war ein Lindenwirt, wie wir ihn von alten Agnarellschungen kennen, reichlich und bieder, mit einem goldenen Herzen. Edmund Kozłowski sprach als Stefan Reichenmeyer überzeugende Worte und Jma Thiede hat sich als Rachel selbst überboten. Richard Berbe war sowohl als junger Bauer, wie auch als Melnik vorzüglich am Platze und auch die kleineren Rollen waren recht besetzt, jedoch das Ganze mit seinem Beifall nicht zurückhalten brauchte.

— se.

Freie Bühne. (Zachodnia 53). Was wird geschrieben: Heute Abend tritt Hannu Köhler-Mischer in dem überaus seltenen Beispiel „Im weißen Rössl“ auf. Wer kennt nicht dieses seine Lustspiel, das eine Fülle von komischen Situationen anstellt? Heute Abend steht also unsere Publikum ein Kunstwerk bevor. Morgen nachmittag „Alt-Heidelberg“ mit Fr. Dr. Stenzel als Räuber. Das erfolgreiche Stück der Schiller der Spielzeit geht unverändert zum letzten Mal in Szene. Abends wird „Dorf und Stadt“ von Charlotte Birch-Pfeiffer zum ersten Mal wiederholt. „Dorf und Stadt“ fand am Donnerstag Abend starken, wohl verdienten Beifall. Karten von 11—1 und von 5—7 Uhr an der Theaterkasse.

„Band der Freunde“ von Heinrich 3. mermann gelangt in Kürze in der „Freien Bühne“ zur Aufführung. Die Proben sind bereits in vollem Gange.

Vereine u. Versammlungen.

Schuhmachermeister! Am Montag, den 19. April, um 8 Uhr nachmittags findet im Lokal in der Petrikauer Straße 93 die Quartalsitzung der Schuhmacherzunft statt. Es wird um zahlreiches und pünktliches Erscheinen gebeten.

Aus der Heimat.

Agierz. Konzert. Sonntagabend, den 17. d. M., 8 Uhr abends, veranstaltet der Agierzer Deutsche Gymnasialverein ein Konzert mit nachfolgendem Tanz und fröhlichem gesellschaftlichen Beisammensein. Das Programm ist sehr reichhaltig. Man erwartet mit Spannung die Vorträge des Agierzer Männergesangsvereins, der, verstärkt durch den Schülchor des Deutschen Gymnasiums, das gewaltige „Glaub“ von Beethoven zu Gehör bringen soll. Die verrätnen Chöre stehen unter der bewährten Leitung des Herrn A. Zille. Auch sollen gesungene und musikalische Solovorträge bekannter Sänger und Künstler stattfinden. Ein Kreis von Theaterliebhabern wird ein gut einstudiertes Lustspiel aufzuführen. Der Vorstand des Deutschen Gymnasialvereins will mit der größten Umsicht und Eifer sein Bestes zum Gelingen des Konzertes beitragen. Gilt es doch einem so würdigen, segensreichen Werke: Der Kräftigung der Selbstmittel des mit den besten Aussichten sich entwickelnden Deutschen Gymnasiums. Die Agierzer deutsche Gesellschaft hofft auf reichen Zuspruch seitens der stammesverwandten Sangesbrüder aus Lodz und Umgegend. Es bietet sich nun so manchem die willkommene Gelegenheit, in das Tan und Treiben der Agierzer einen Einblick zu tun, in ihrem fröhlichen Kreise einige angenehme Stunden zu verbringen. Voranschaulich wird der gute Zweck des Konzertes viele Gönner und Freunde unseres Deutschen Gymnasialvereins zum Besuch unseres Festes bewegen!

— **Wiedereröffnung des Jünglingsvereins.** Der Jünglingsverein, der infolge Abwanderung sämtlicher Mitglieder vor einigen Jahren geschlossen werden mußte, hat seine Tätigkeit wieder aufgenommen, da eine Anzahl junger Leute sich meldete, die aufgenommen zu werden wünschten. Wir wünschen, daß es dem Verein beizubringen sein möge, auch in schwerer Zeit zu wachsen und zu blühen.

— **Auf Wunsch des Magistrats** der Stadt Agierz hat der Oberarzt von Lodz, Herr Giszewicz, seinerzeit einen Plan zur Bepflanzung der Stadt Agierz mit Bäumen ausgearbeitet. Nach der Befestigung dieses Planes durch die Behörden wird jetzt seiner Verwirklichung geschritten. Auf dem Neuen Allee und in der Altstadt werden Anlagen geschaffen, ferner werden einige Straßen mit Bäumen bepflanzt. Mit der Ausführung dieser Arbeiten wurde der Gärtner Jagodynski beauftragt.

Warschau. Eine Abteilung der französischen Union ist hier im Entstehen begriffen. Sie soll in Polen Propaganda für Frankreich machen und gleichzeitig eine polnische Propaganda in Frankreich durchführen.

— **Briefanterschlagen** auf der Post. Dieser Tage wurden auf der Warschauer Post große Mißbräuche entdeckt. Es fiel der Postleitung auf, daß viele amerikanische Briefumschläge im Postgebäude herumlagen. Eine sofort eingeleitete Untersuchung ergab, daß einige Beamte die amerikanischen Briefe öffneten und die enthaltenen Dollarheine sowie Aufstellungen nahmen. Die Untersuchungsbehörden verhafteten den Postbeamten Nowacki, dessen Frau, die Beamtin Kozłowski und andere. Auch wurden die Beamten der Poststelle des Wiener Bahnhofes, Kolodziejewski und Magurski, verhaftet. Diesen feuchten Beamten wurden 30 Briefe aus Amerika und etwa 20.000 Dollar abgenommen. Im Laufe des Tages wurden noch weitere Verhaftungen vorgenommen.

Schon längere Zeit wurde in Warschau von Mißbräuchen auf der Post gemunkelt. Sogar die Zeitungen verzeigten diese Gerüchte, ohne daß sich die Postbehörde bemüht hat, ein Wort der Aufklärung zu lassen. So schrieb z. B. der „Robotnik“ noch am 10. April u. a.: Es ist allgemein bekannt, daß die Post viel zu wünschen übrig läßt. Briefe erreichen ihre Empfänger nicht, Zeitungen und besonders Wochenblätter verschwinden. Der Zufall wollte es, daß die Postbeamten, J. J. Kozłowski, beim „Verschwindenlassen“ amerikanischer Briefe gefaßt wurde. Ebenso ist es dem Zufall zu verdanken, daß man bei ihr ein Bündchen Briefe, hauptsächlich mit Geld, fand. Mitarbeiter erklärten, daß J. Kozłowski Amerika so lieb gewonnen habe, daß sie nicht anders konnte, als wenigstens fremde Briefe aus Amerika zu lesen. (Sie selbst hat dort keine Verwandte.) Was wurde mit J. Kozłowski? Direktor Gec ließ sie frei und sie zeigte sich nicht mehr. Unlängst berichtete die Presse, daß in dem Mißbräuchen eines Hauses in der Bialna- oder Marszałkowskastraße, seit einem halben Jahre amerikanische Briefe gefunden worden. Man mußte annehmen, daß die Postbeamten zu diesen Nachrichten Stellung nehmen würden, aber nicht die Spur! Das Ministerium bleibt schweigend, obwohl der Beamte Gec dem Gericht übergeben und andere entlassen worden sind.

Wir hörten von einem Diebstahl von Postwertzeichen aus der Trockenkammer der Post für 100 oder 200.000 M., wir hörten, daß irgendwo der lebende Beamte einer Postabteilung mit 100.000 M. verschwand, wir wissen, daß auch in Warschau 2 Beamte durch um die Ecke gebracht haben sollen, auch wissen wir, daß Herr Schumowski um die Gesundung seiner Untergebenen in polnischer Beziehung sehr besorgt ist, etwas wissen wir auch von den Postpalesten, ja wir haben sogar mehrmals darüber geschrieben, aber das Post- und Telegraphenministerium schweigt und übermitteln uns keine Richtigstellungen.

Telegramme.

Im Polens Grenzen.

Polenabsticht vom 16. April. Im polnischen Abschnitt erneuerte der Gegner seine Anstrengungen im Rayon Strachowice, indem er den Rest des Abschnitts mit intensiven Artilleriefeuern beschloß. Die Angriffe waren im allgemeinen schwächer als die bisherigen und wurden ohne Schwierigkeiten abgewiesen. Die Verbeisung frischer bolschewistischer Truppen vor unserer Front dauert fort. Im übrigen ist die Situation unverändert.

Erster stellvertretender Generalkonsul: Kallinski, Oberst.

Marschall Trompezniski.

Warschau, 16. April. (Pat.) Sejmarschall Trompezniski ist gestern nach Polen gereist.

Polen-amerikanische Handelskammer.

Warschau, 16. April. (Pat.) Zwecks Anbahnung und Pflege von Handels- und industriellen Beziehungen zwischen Polen und den Vereinigten Staaten wurde eine polen-amerikanische Handelskammer mit dem Sitz in New-York und einer Zweigniederlassung in

Warschau ins Leben gerufen. Unsere Gesandtschaft in Washington und das Generalkonsulat in den Vereinigten Staaten haben ihre Unterstützung zugesagt durch Erteilung von aktuellen und zuverlässigen Informationen über Polen. Die Kammer wird von Personen geleitet werden, die sowohl Polen wie die Länder Mittel- und Osteuropas kennen.

40.000 Tonnen Mehl für Polen im Danziger Hafen.

Warschau, 16. April. (Pat.) Im Danziger Hafen befinden sich gegenwärtig annähernd 40.000 Tonnen Mehl, die für die Versorgung Polens bestimmt sind. Die Beförderung einer so großen Menge mit der Bahn ist aber infolge Mangels an rollendem Material erschwert. Es tritt daher die Notwendigkeit ein, die Weichsel, die so wichtige natürliche Verkehrsader Polens, auszunutzen. Gegenwärtig sind über 100 Dampfer, die 1.000 Baggern (10.000 Tonnen) an Bord führen, unterwegs von Danzig nach Warschau. Das Eintreffen der ersten Dampfer wird in den nächsten Tagen erwartet. Sichern bestellte der Apokostationsminister Skiminski die Weichselstraßen an der Weichsel in Warschau. Es erwies sich, daß durch die Inanspruchnahme der Verbindung der Weichsel mit dem Dannebeim Skiminski'schen Hafen das Fehlen an rollendem Material wenig empfunden wird.

Die reaktionäre Gefahr in Berlin und Danzig.

Wien, 16. April. (Pat.) Aus Berlin wird gemeldet, daß die Gefahr einer Verschwörung noch immer sehr ernst ist. Es scheint jedoch, daß die Regierung die Lage beherrscht. Die Deutschnationale und die Volkspartei haben Anstrengungen gegen die Verschwörung erlassen. Was das Aufstehen kleinerer Gruppen der früheren baltischen Truppen in Pomerellen anbelangt, so hat die Regierung alles unternommen, um diese Bewegung im Keime zu ersticken. Die Nachrichten aus Oberschlesien lauten beruhigend.

Danzig, 16. April. (Pat.) „Dienast“ (Danzig) meldet, daß die deutschen Blätter, lediglich der „Vorwärts“ behaupten, daß sich in Danzig nicht nur Dr. Kapp, sondern auch mehrere seiner Anhänger aufhalten. Der „Dienast“ schreibt hierüber noch folgendes: Wir machen hierauf die zuständigen Behörden aufmerksam, da wir befürchten, daß Kapp und seine Anhänger die stärksten Stützen der irdendistischen Agitation in Danzig sein werden. Die Anhänger Kapps unterhalten enge Beziehungen mit Opreußen und ihr Aufenthalt in Danzig bedroht die Sicherheit der Freistadt.

Ein Ultimatum der Verbündeten an Deutschland.

Paris, 16. April. (Pat.) Heute traf aus London die Nachricht ein, daß die Verbündeten gemeinsam Schritte unternommen haben, um in Berlin die Durchführung der Bestimmungen des Friedensvertrages betreffend die Abrüstung zu verlangen. Im Falle einer Weigerung seitens Deutschlands ist die Einstellung der Zufuhr von Lebensmitteln vorgeesehen. Es soll festgestellt werden sein, daß die Bewegung im Ruhrgebiet nie ein bolschewistisches Gepräge gehabt hat. Andererseits ist erwiesen, daß die Berliner Regierung in das Ruhrgebiet ziffermäßig mehr Truppen entsandt hatte als die deutsche Regierung angab. Daher sei die Entwaffnung Deutschlands begründet.

Gerechtigkeitsverhandlung gegen den Prinzen Albrecht von Preußen.

Wien, 16. April. (Pat.) Aus Berlin wird gemeldet: Heute beginnt die Gerechtigkeitsverhandlung gegen den Prinzen Albrecht von Preußen und den Prinzen Hohenlohe wegen des Zwischenfalls im Hotel „Adlon“.

Die Anlieferung der deutschen Schwinnmenden nach Ost.

Paris, 16. April. (Pat.) Die Völschalterkonferenz hat unter Vorsitz Cambons und im Beisein des Lords Derby den Bericht der Marinekommission über den Zustand der deutschen schwimmenden Docks, die den Verbündeten ausgeliefert werden sollen, sowie über ihre Verteilung unter den Verbündeten angenommen.

Die Streikbewegung.

Leipzig, 16. April. (Pat.) Infolge der teilweisen Demilligung der seitens der Arbeiter gestellten Forderungen wurde der Ausstand im städtischen Elektrizitätswerk, in der Gasanstalt und anderen Unternehmen noch heute nicht eingeleitet.

London, 16. April. (Pat.) Der Generalstreik in Irland kann als beendet betrachtet werden.

Washington, 16. April. (Pat.) Die Situation auf den Bahnen hat sich seit dem gestrigen Tag gebessert.

Gleiwitz, 16. April. (Pat.) Der Arbeiterverband erklärte den Angehörigen, daß ihre Forderungen unannehmbar seien. Der Arbeit-

Allen teilnehmenden Freunden und Bekannten wird hiermit ergebenst angezeigt, daß die Bestattung unseres lieben unvergeßlichen

Theodor Ludwig

am Sonnabend, den 17. April, nachmittag pünktlichst 3 Uhr von der Leichenhalle des alten evangelischen Friedhofs aus stattfindet.

Im Namen sämtlicher Hinterbliebenen die schmerzgebeugte Mutter
Melante Ludwig.

2020

Große Sensation!

CASINO

Große Sensation!

Auf allgemeinen Wunsch und infolge des außergewöhnlichen Erfolges nur noch 3 Tage:

Großes politisches Drama in 6 Akten auf Grund des seinerzeit bekannten Ueberfalls auf einen Großfürsten unter dem Titel:



„Die amtliche Frau“



1. Teil: Im Schlafwagen. 2. Teil: Auf der russischen Grenze. 3. Teil: Der Streich der Revolutionäre.
4. Teil: Unter fremdem Namen. 5. Teil: Die eifersüchtige Agentin der „Dzhana“. 6. Der Ueberfall auf den Großfürsten.

Die Handlung spielt während der Zeit des furchtbaren kaiserlichen Händels, des Obersten der „Dzhana“ Baron Fredericks.
Passé-partouts ungültig. Beginn der letzten Vorstellung um 9.15 Uhr abends.

2031

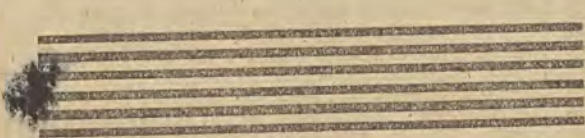
Heute Premiere!

ODEON

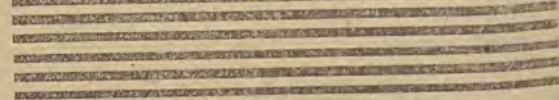
Heute Premiere!

I. Serie.

Ein Sittenbild aus Berlin W.



LILLI



Miapaukan in der Hauptrolle.

Reiche Ausstattung! Herrliche Toiletten!
Passé-partouts sind nur für die erste Vorstellung gültig. — Beginn der ersten Vorstellung um 4.30 Uhr nachmittags, der letzten um 9.15 Uhr abends.

2036



Letzte 3 Tage!

Der Liebling Aller Wiera Cholodnaja und ihre unvergleichlichen Partner Maksimow und Runier
im baltigen Drama

Auf dem Altar der Schönheit

Konstantynower Turnverein.

In dem am Sonnabend, den 17. d. Mts.
nachfolgenden

Tanz-Komplett

unter Leitung des Herrn S. Wenske, werden alle Männer und
Freunde des Vereins freundlichst eingeladen.
Beginn um 8 Uhr abends.

2027

Pädagogium Ostrau bei Eilehne (Wiesch)

gegr. 1856
Prognose und Realschule mit Maturat. Kleine Klassen, ge-
regelte Tageseinteilung. Die Entlassungsprüfung bestanden bis
jetzt 2436 Schüler. Aufnahme jederzeit. Das Direktorium.

Hausgrundstück

in einer Mittelstadt in der Nähe Posen, mit altrenommiertem
Manufakturwarengeschäft, ist zu verkaufen eventl. mit einem Grund-
stück in Deutschland zu tauschen. Offerten unter G. B. 670 an
Rud. Mosse, Posen.

2017

Toska

mit der unvergleichlichen italienischen Tragödin

FRANCESCA BERTINI

ist das

größte Kunstwerk
der Saison!

2010

Erdfabel bis 1000 Volt

200 Mtr. Kupfer	3 mal 16 "
70 " Aluminium	3 " 70 "
500 " "	3 " 6 "
175 " "	2 " 6 "

sofort zu verkaufen.

Anfragen unter „Erdfabel“ an die Geschäftsst. der „E. Fr. Pr.“